

Kolloquium Fachdidaktik Romanistik im SoSe 2022

Montag, 20. Juni 2022

12-16h im Übungsraum der Romanistik

Programm

Wir versuchen eine Online-Teilnahme möglich zu machen; bitte melden Sie sich bei Interesse bei Alina Maria Sofia Lohkemper alilohk@uni-bonn.de an!

Uhrzeit	Titel	Name
12:00	Zur Erforschung professioneller Kompetenz im literaturbezogenen Italienischunterricht	Alina Lohkemper
12:45	Lesestrategien in der Fremdsprache - vom Gebrauch bis zu ihrer Überprüfung	Viola Fatic
13:30 – 14:00 Mittagspause		
14:00	Förderung der pragmatischen Kompetenz im Fremdsprachenunterricht. Entwicklung und Erprobung eines Modells für das Lehren und Lernen der Sprechakte Komplimente machen und Komplimente erwidern am Beispiel des Italienischen	Sara Colombo
14:45	Das Potenzial des Konzeptes <i>Scaffolding</i> für frankophone Jugendliteratur in der Sekundarstufe 1 im Französischunterricht	Pauline Schorr
15:15	Binnendifferenzierung im Spanischlehrwerk	Leonie Friedrich

Abstract Vortrag 1

Zur Erforschung professioneller Kompetenz im literaturbezogenen Italienischunterricht

Alina Lohkemper

Da u.a. auf Basis der Analyse des Kernlehrplans des Faches Italienisch des Landes NRW, einiger schulinterner Curricula sowie der im Italienischunterricht verwendeten Schulbücher angenommen werden kann, dass der zentrale Bereich ‚Literatur‘ im Fremdsprachenunterricht nur (noch) peripher tangiert wird, ist es an den Lehrerinnen und Lehrern (im Folgenden LuL), literarische Gegenstände, Grundbegriffe der Literaturwissenschaft und Methoden der Literaturanalyse in ihren Unterricht zu integrieren. Gerade bei spät einsetzenden Fremdsprachen dürfte es seit der Etablierung der Kompetenzorientierung vor allem mit der Professionellen Handlungskompetenz (und hier v.a. mit den Überzeugungen, Einstellungen sowie dem professionellen Wissen) der LuL zusammenhängen, ob, in welcher Form und auf welche Art mit Literatur im Italienischunterricht umgegangen wird. Die Erforschung einzelner Bestandteile des professionellen Wissens von Lehrkräften ist bisher lediglich in anderen Fächern und für die Disziplin ‚Literaturwissenschaft‘ auch nur auf ungenügende Art und Weise erfolgt. Somit stellt die Fokussierung auf einzelne Bestandteile des fachwissenschaftlichen Wissens – in diesem Fall auf den Bereich der Literaturwissenschaft – im Allgemeinen und die generelle Erforschung des professionellen Wissens für das Fach Italienisch im Speziellen ein Desiderat innerhalb der Professionsforschung dar. Zudem soll die bisher vornehmlich quantitative Sichtweise auf die professionelle Handlungskompetenz von LuL erweitert werden, indem nicht nur die kognitiven Dispositionen von LuL (kompetenzorientierter Ansatz), sondern auch die heterogenen Voraussetzungen affektiver Merkmale (berufsbiografischer Ansatz) qualitativ erforscht werden. Die zentrale Forschungsfrage lautet somit, welcher Zusammenhang zwischen dem literaturwissenschaftlichen „professionellen Wissen“ und den „Subjektiven Theorien“ von Italienischlehrer*innen zu den Themenkomplexen ‚Literatur‘ sowie ‚Literatur im Unterricht‘ besteht. Um die Forschungsfrage zu beantworten, soll in einem ersten Schritt das universitäre sowie schulische literaturwissenschaftliche professionelle Wissen von Italienischlehrer*innen quantitativ erhoben werden. Dazu soll unter Berücksichtigung von Testungen bereits durchgeführter Studien ein für das Fach Italienisch geeignetes Messinstrument etabliert werden. Im Sinne der *Mixed-Methods* sollen in einem weiteren Schritt die Subjektiven Theorien ausgewählter Lehrkräfte zu ‚Literatur im Allgemeinen‘ sowie zum Umgang mit Literatur im Italienischunterricht mithilfe des Forschungsprogramms Subjektive Theorien erhoben werden. Das Dissertationsvorhaben hat zum Ziel, mögliche Handlungsempfehlungen für die Verbesserung der universitären Lehramtsausbildung ggf. in Form eines schulisch erweiterten Fachwissens sowie den Umgang mit Literatur im Italienischunterricht abzuleiten. Im Anschluss an meinen Vortrag, dessen Fokus auf der quantitativen Studie, genauer noch auf der Itementwicklung sowie der Pilotierung der Items liegen soll, möchte ich mit Ihnen und Euch gerne über folgende Punkte diskutieren:

1. Deckt der Test die Konstrukte ‚universitär-literaturwissenschaftliches Wissen‘ und ‚schulisch-literaturwissenschaftliches Wissen‘ hinreichend ab?
2. Ist der Test in ausreichendem Maße fachspezifisch?
3. Sollte der Test auch literaturdidaktisches Wissen messen oder kann dieses (besser) über die qualitative Studie erhoben werden? Wie sähe ein heuristisches Modell hierfür aus?

(Auswahl-)Bibliographie:

Baumert, J. / Kunter, M. (2006): „Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften“, *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9 (4), 469-520.

Blömeke, S. et alii. (Hrsg.) (2011): *Kompetenzen von Lehramtsstudierenden in gering strukturierten Domänen: Erste Ergebnisse aus TEDS-LT*, Münster: Waxmann.

Dawidowski, C. et alii. (Hrsg.) (2017): *Lehrer- und Unterrichtsforschung in der Literaturdidaktik. Konzepte und Projekte*, Frankfurt a.M.: Internationaler Verlag der Wissenschaften.

Groeben, N. (1988): *Das Forschungsprogramm Subjektive Theorien. Eine Einführung in die Theorie des reflexiven Subjekts*, Tübingen: Francke.

Krauss, S. et alii. (Hrsg.) (2017): *FALKO. Fachspezifische Lehrerkompetenzen. Konzeption von Professionswissenstests in den Fächern Deutsch, Englisch, Latein, Physik, Musik, Evangelische Religion und Pädagogik*, Münster: Waxmann

Abstract Vortrag 2

Lesestrategien in der Fremdsprache - vom Gebrauch bis zu ihrer Überprüfung

Viola Fatic

Arbeitstitel der Doktorarbeit:

La comprensión lectora en español y alemán: un estudio contrastivo de eye tracking de las competencias léxica y morfosintáctica („Das Leseverständnis im Spanischen und Deutschen – eine kontrastive Eye-Tracking-Untersuchung der lexikalischen und morphosyntaktischen Kompetenz“)

Das Dissertationsprojekt umfasst eine kontrastive Eye-Tracking-Studie, mittels derer die spanische und deutsche Lesekompetenz in der jeweils entgegengesetzten Fremdsprache in den Bereichen Wortschatz und Morphosyntax untersucht werden sollen. Dabei werden nicht nur mögliche Schwierigkeiten, sondern auch der Gebrauch von Lesestrategien in den Blick genommen. Letztere sollen beim Kolloquium im Vordergrund stehen. So erfolgt zunächst eine Definition des Strategiebegriffs, bevor ausgewählte *bottom-up*- und *top-down*-Lesestrategien vorgestellt werden. Hierbei gilt es zudem zu hinterfragen, inwiefern Strategien aus der Muttersprache auf das fremdsprachliche Lesen übertragen werden können und welcher Zusammenhang zwischen dem Strategiegebrauch und einem/r effizienten bzw. ineffizienten Leser*in besteht. In einem weiteren Schritt soll auf Grundlage vorausgegangener Studien die Überprüfung von Lesestrategien beleuchtet und das eigene Vorhaben hierzu präsentiert werden. Dabei wird dargelegt, wie mittels des Eye-Trackings, eines Fragebogens und der Methode des Lauten Erinnerns dem Strategiegebrauch der Proband*innen nachgegangen werden soll.

Abstract Vortrag 3

Förderung der pragmatischen Kompetenz im Fremdsprachenunterricht. Entwicklung und Erprobung eines Modells für das Lehren und Lernen der Sprechakte ‚Komplimente machen‘ und ‚Komplimente erwidern‘ am Beispiel des Italienischen

Sara Colombo

Als Teil der kommunikativen Kompetenz (vgl. hierzu CEFR, 2018: 30) lässt sich die pragmatische Kompetenz als Fähigkeit definieren, effektiv und angemessen die Sprache in einer bestimmten kommunikativen Situation und mit bestimmten Gesprächspartnern zu verwenden. Der Erwerb von pragmatischer Kompetenz bereitet jedoch große Schwierigkeiten, nicht nur in der Erstsprache (Kasper/Schmidt, 1996), sondern auch – und vor allem – in einer Fremdsprache (Kasper, 1997; Kasper/Rose, 2001; Kasper, 2013). Somit wird die Notwendigkeit der pragmatischen Instruktion erkannt und die führende Rolle der Lehrperson mit Nachdruck begrüßt (Shively, 2010: 114). Trotz der anerkannten theoretischen Bedeutung der Pragmatik beim Lernen einer Sprache wird sie jedoch in die didaktische Praxis kaum aufgenommen und die Kluft zwischen Theorie und Praxis erscheint diesbezüglich oftmals als unüberbrückbar (Sykes, 2010). Ziel der Dissertation ist daher, einen Beitrag für einen fruchtbaren Dialog zwischen Forschenden (auf der Theorie-Ebene) und Lehrenden (auf der Praxis-Ebene) zu leisten und einen didaktisch-methodologischen Vorschlag zu machen, der diese Kluft zu schließen versucht. Insbesondere soll auf die Fragestellung eingegangen werden, ob sich ein Instruktionsmodell zur Strukturierung des Lehr- und Lernereignisses als gewinnbringend im Fremdsprachenunterricht für die Förderung der pragmatischen Kompetenz erweist. Als Forschungsgegenstand gelten die Sprechakte ‚Komplimente machen‘ und ‚Komplimente erwidern‘ in der Fremdsprache Italienisch. Das Instruktionsmodell zur Förderung der pragmatischen Kompetenz wurde in Anlehnung an die EAS-Methode (Rivoltella, 2013; 2016) entworfen. Diese Methode, die in Phasen strukturiert ist und im Unterricht schon erprobt wurde, wurde im Bereich der Mediendidaktik entwickelt und an das vorliegende Untersuchungs- und Unterrichtsobjekt adaptiert. Die Effektivität des entworfenen Modells und der entworfenen Materialien soll empirisch im Unterricht – in verschiedenen Klassen der Sekundarstufe II – erprobt werden, während ihre Validität durch eine Triangulation von Daten (Knorr/Schramm, 2016) gemessen werden soll: Prä- und Posttest (geschrieben, als DCT), *Role Plays* (mündlich) und Tagebuch. Abschließend sollen Interviews sowohl mit Lernenden als auch mit Lehrenden geführt werden. Sollte die empirische Untersuchung positive Ergebnisse in der Entwicklung der pragmatischen Kompetenz zeigen, könnten daraufhin die getesteten Lehr- und Lernmaterialien und das entworfene Modell im (weiteren) Unterricht implementiert werden: die Materialien als Beispiele von *best practice* und das Modell als Basis für

weitere didaktische Behandlungen (auch mit unterschiedlichem pragmatischem Lehr- und Lernobjekt, wie z.B. andere Sprechakte, und mit anderen Fremdsprachen).

Bibliographie:

CEFR (2018) = Council of Europe (Hrsg.): *Common European Framework of Reference for Languages: Learning, Teaching, Assessment. Companion Volume with New Descriptors*. Online abrufbar unter: <https://rm.coe.int/cefr-companion-volume-with-new-descriptors-2018/1680787989>.

Kasper, Gabriele (1997): "Can pragmatic competence be taught?", Honolulu: Second Language Teaching Curriculum Center, University of Hawaii, online Ressource: <http://www.lll.hawaii.edu/nflrc/networks/nw6>.

Kasper, Gabriele (2013): "L2 Pragmatic Development", in: Ritchie, William C./Bhatia, Tej K. (Hrsg.): *The New Handbook of Second Language Acquisition*, Leiden [u.a.]: Brill, S.259-292.

Kasper, Gabriele/Rose, Kenneth (2001): „Pragmatics in language teaching“, in: *Pragmatics in Language Teaching*, Cambridge: Cambridge University Press, 1-9.

Kasper, Gabriele/Schmidt, Richard (1996): "Developmental Issues in Interlanguage Pragmatics“, in: *Studies in Second Language Acquisition* 18, 149-169.

Knorr, Petra/Schramm, Karen (2016): „Triangulation“, in: Caspari, Daniela/Klippel, Friederike/Legutke, Michael K./Schramm, Karen (Hrsg.): *Forschungsmethoden in der Fremdsprachendidaktik. Ein Handbuch*, Tübingen: Narr Francke Attempto, 90-97.

Rivoltella (2013): *Fare didattica con gli EAS. Episodi di Apprendimento Situati*, Brescia: La Scuola.

Rivoltella (2016): *Che cos'è un EAS. L'idea, il metodo, la didattica*, Brescia: La Scuola.

Shively, Rachel (2010): "From the Virtual World to the Real World: A Model of Pragmatics Instruction for Study Abroad", in: *Foreign Language Annals* 43/1, 105-137.

Sykes, Julie (2010): "(In)Commensurable Discourse: Researchers and Practitioners Bring Pragmatics to Language Learning", in: *Studies in Hispanic and Lusophone Linguistics* 3/1, S. 253-263.

Abstract Vortrag 4

Das Potenzial des Konzeptes Scaffolding für frankophone Jugendliteratur in der Sekundarstufe 1 im Französischunterricht

Pauline Schorr

Literatur im Fremdsprachenunterricht spielt eine große Rolle. Diese wird jedoch häufig nur in der Sekundarstufe 2 behandelt. Einfachere literarische Texte können hingegen schon in der Sekundarstufe 1 gelesen werden und ein *plaisir de lire* bei den Kindern wecken. Um die Lernenden auch schon in der Sekundarstufe 1 an fremdsprachliche literarische Texte heranzuführen, kann das Konzept *Scaffolding* zur Unterstützung eingesetzt werden.

Das Ziel dieser Masterarbeit ist es, das Potenzial von *Scaffolding* für frankophone Jugendliteratur in der Sekundarstufe 1 im Französischunterricht zu analysieren. Dazu wird die folgende Forschungsfrage gestellt: Wie kann ein differenzierendes *Scaffolding*-Konzept ausgestaltet sein, um die Text- und Medienkompetenz in der Sekundarstufe 1 zu fördern?

Um die Forschungsfrage zu beantworten, wird eine Unterrichtsreihe für das dritte Lernjahr zu der Lektüre *35 kilos d'espoir* von der Autorin Anna Gavalda geplant, welche durch das Konzept *Scaffolding* unterstützt wird. Die Lektüre kann von A2-Niveau-Schülerinnen und Schülern ohne größere Probleme gelesen werden.

Abstract Vortrag 5

Binnendifferenzierung im Spanischlehrwerk

Leonie Friedrich

Das Thema ‚Differenzierung in der Schule‘ hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen und ist der steigenden Heterogenität von Lerngruppen zuzuschreiben, die durch Migration und Inklusion bedingt wird. Dadurch stellt die Differenzierung auch für den Fremdsprachenunterricht ein wichtiges fachdidaktisches Konzept dar, was neben entsprechender Vielfalt bei Methoden und Materialien auch ein entsprechend binnendifferenziertes Lehrwerk für den FSU erfordert. Denn obwohl sich in den letzten Jahren neue Medien als Lehr- und Lernmittel etablieren konnten, ist der Unterrichtsalltag nach wie vor stark von Schulbüchern geprägt. Konkrete empirische Untersuchungen zu den Bereichen ‚Schulbücher‘ und ‚Innere Differenzierung‘ stehen bisher noch aus. Das Ziel dieser Masterarbeit ist daher, anhand einer Lehrwerksanalyse zu untersuchen, inwieweit ‚Innere Differenzierung‘ tatsächlich in Schulbüchern (und ihrem Differenzierungsmaterial) integriert wurde und welche Kompetenzen dabei abgedeckt werden. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Lesekompetenz (ggf. auch Schreibkompetenz). Daraus ergibt sich folgende Forschungsfrage: **Wie wird Binnendifferenzierung hinsichtlich der Lesekompetenz in den Spanisch Lehrwerken berücksichtigt?** Um die Forschungsfrage zu beantworten, wird zunächst eine theoretische Grundlage geschaffen, die den aktuellen Stand der Forschung skizziert sowie die Begriffe der Heterogenität, Individualisierung und schließlich der Differenzierung definiert und darlegt, inwieweit diese für den (Fremdsprachen-)Unterricht von Bedeutung sind. Dabei liegt der Fokus ausschließlich auf der Inneren Differenzierung, da nur diese für die Fragestellung relevant ist. Anschließend folgt eine kurze theoretische Auseinandersetzung mit dem Schulbuch, um zu verdeutlichen, welchen Stellenwert sie für den FSU haben und wieso Binnendifferenzierung im Schulbuch wichtig ist. Anschließend wird ein Lehrwerk mit zusätzlichem Differenzierungsmaterial/ werden mehrere Lehrwerke exemplarisch für den Spanischunterricht untersucht. Die empirische Untersuchung besteht aus einer quantitativen und anschließenden qualitativen Inhaltsanalyse der im Lehrwerk und dem zugehörigen differenzierten Begleitmaterial/ der in den Lehrwerken befindlichen Aufgaben(stellungen). Dabei wird zunächst quantitativ untersucht, welchen Anteil binnendifferenzierte Aufgaben im Lehrwerk ausmachen, welche Formen der Differenzierung zu finden sind und bei welchen Kompetenzen sie vertreten sind. Anschließend wird anhand eines zuvor erstellten Kriterienkatalogs qualitativ untersucht, wie vielfältig und sinnvoll die Aufgaben differenziert wurden und an welchen Stellen mehr oder andere Differenzierung notwendig wäre. Zum Schluss sollen mit Blick auf die ausgewählte Kompetenz einige Aufgaben aus dem Lehrwerk leicht abgeändert und somit (ausführlicher) differenziert werden.